

Arbeitsauftrag Übung 2:

Bitte lesen Sie die begleitenden Texte zu Übung 2&3 aufmerksam durch und bilden Sie die Frage nach dem *Austritt der USA aus dem Pariser Abkommen* als Reformspiel mit Reformverzögerung ab (Texte Übung 2&3).

Suchen Sie nach Hinweisen, die Rückschlüsse auf die Beschaffenheit der im Modell verwendeten Parameter zulassen. Z.B. deutet eine schlechte, wirtschaftliche Ausgangssituation auf einen negativen Status Quo hin.

- Hinweise zur Bearbeitung:
 - Wer sind die Akteure?
 - Was ist der Status Quo?
 - Welche Strategien gibt es?
 - Auszahlungen $\alpha_k, \beta_k, \theta_k$?
 - Gibt es ein Zeitfenster ϕ ?
 - Wie ist der Spielverlauf & das (mögliche) Ergebnis?

Weiterführende Gedanken:

- Hat die Corona-Pandemie, insbesondere in den USA, zu einem Umdenken (auch bei Trump-Wählern) geführt?
 - Falls ja, welche Faktoren des Modells fließen hier ein?
 - Falls nein, weshalb nicht? Gibt es eventuell andere Faktoren?

Arbeitsauftrag Übung 3:

Bitte lesen Sie die begleitenden Texte zu Übung 2&3 aufmerksam durch und machen Sie sich Notizen zu den einzelnen Punkten. Es ist möglich, dass es nicht für jeden Punkt etwas zu notieren gibt. Denken Sie ruhig „über den Tellerrand“ hinaus und notieren Sie eigene Überlegungen. Sehen Sie Parallelen zum historischen Beispiel der industriellen Revolution?

Welche Reformstrategien können Sie mithilfe dieses Modells erarbeiten?

Reminder: Ergebnisse: Reformblockade tendenziell eher zu erwarten, wenn

- 1) $(q - s)$ größer ist, d.h. je wahrscheinlicher politischer Machterhalt mit einer Blockade-Strategie ist (bzw. je größer das relative Risiko des Machtverlusts bei Nichtblockade).
- 2) \bar{T} größer ist, d.h. je größer der Nutzen für A aus politischer Macht.
- 3) π_0 größer ist, d.h. je größer die ökonomischen Erträge der Blockade.
- 4) π_1 kleiner ist, d.h. je kleiner die ökonomischen Erträge aus der Besteuerung des Rivalen.
- 5) C kleiner ist, d.h. je kleiner die Kosten der Blockade-Strategie.

Weiterführende Gedanken:

- Biden hat die Wahl in den USA knapp für sich entscheiden können. Nehmen wir an, die Corona-Pandemie habe vielen Wählerinnen klar gemacht, dass Umweltschutz und Klimaschutz wichtige Themen sind, die man bei der Wahl des Präsidenten berücksichtigen sollte.
 - Spielen/Diskutieren Sie einmal exemplarisch den Verlauf des Wahlkampfes als Anwendung des Modells von Acemoglu & Robinson zwischen Trump und Biden. Nehmen Sie die Amtsinhabung als politischen Machtparameter und stellen Sie sich vor, die ökonomischen Renten könnten als Rentseekingvorteile bei der Wahl politischer Entscheidungen generiert werden, also z.B. ob eine Entscheidung im Sinne der Demokraten oder der Republikaner getroffen wird:
 - Wer ist welcher Akteur und weshalb?
 - Wie sehen die Auszahlungen aus?
 - Unter Berücksichtigung der Modellparameter und der Annahme, Trump könnte mit heutigem Wissen den Wahlkampf noch einmal führen:
 - Wann würde Trump seine Einstellung zum Klimaabkommen ändern? Welche Parameter müssten sich in welche Richtung entwickeln?

<https://www.tagesspiegel.de/politik/trumps-ausstieg-aus-klimaabkommen-die-usa-gegen-den-rest-der-welt/19889678.html>

Trumps Ausstieg aus Klimaabkommen: Die USA gegen den Rest der Welt

Dagmar Dehmer Thomas Seibert Johannes C. Bockenheimer

Die Welt ist geschockt über die Ankündigung des US-Präsidenten Donald Trump, aus dem Pariser Klima-Abkommen auszusteigen. Die USA gesellen sich nun zu Nicaragua und Syrien, die das Abkommen nicht unterzeichnet hatten.

Was bedeutet der Ausstieg der USA aus dem Klimaabkommen?

Die USA haben das Pariser Klimaabkommen von 2015 ratifiziert. Damit ist es auch für die USA völkerrechtlich bindend. Der bei den Vereinten Nationen hinterlegte Klimaschutzplan „Nationally Determined Contributions“ (NDC) dagegen ist freiwillig. Allerdings ist das Ziel des Abkommens, die globale Erhitzung deutlich unter zwei Grad, eher bei 1,5 Grad im Vergleich zum Beginn der Industrialisierung zu halten, nur erreichbar, wenn die Staaten ihre NDCs im Lauf der Jahre immer ehrgeiziger gestalten. Nun dürften die USA ihr NDC einfach nicht einhalten. Damit ist der neue Chef der Umweltbehörde EPA Scott Pruitt seit seinem Amtsantritt beschäftigt.

Er hat von Präsident Donald Trump den Auftrag, den Clean Power Plan der Umweltbehörde zurückzudrehen, der einen anspruchsvollen Kohlendioxid-Grenzwert für Kraftwerke in der Stromproduktion gesetzt hat. [...]

In Grad Celsius würde der amerikanische Ausstieg aus der Klimapolitik einen Anstieg um bis zu 0,3 Grad bedeuten, haben die Welt-Meteorologie-Organisation (WMO) und einige andere Forschungsinstitute ausgerechnet. Das ist nicht, wie Trump in seiner Rede behauptete „winzig“. Das entspricht etwa einem Drittel der globalen Erwärmung von etwa 1850 bis 2015, die zusätzlich nur verursacht durch die USA noch dazu kämen.

Was bedeutet der US-Ausstieg für die deutsche und europäische Klimapolitik?

Der Druck auf die europäische und insbesondere die deutsche Klimapolitik steigt. Gelingt es Deutschland nicht, sein Klimaziel für 2020 zu erreichen – bis dahin sollen die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu 1990 um 40 Prozent sinken –, wird das international als Offenbarungseid aufgefasst werden. Wenn sich der Eindruck festsetzt, dass es nicht einmal die Deutschen schaffen, ihre Klimaziele einzuhalten, könnten sich auch China, Indien oder andere Schwellenländer nicht mehr an ihre Verpflichtungen gebunden fühlen. Auch der Druck auf die Europäische Union steigt, die Lücke zu füllen, die die USA als Führungsmacht vor allem beim konkreten Klimaschutz hinterlassen. Mit den eher lauwarmeren Klimazielen für 2030 dürfte es der EU jedenfalls nicht gelingen, die notwendige Glaubwürdigkeit zu erzielen, um das Pariser Abkommen zusammenzuhalten.

Obwohl es ziemlich lange dauert, bis die USA tatsächlich den Bruch vollziehen können, trägt der Ausstieg zu einer Verunsicherung der Wirtschaft bei. Und das könnte die Folge haben, dass weiterhin viel Geld in die Zerstörung des Klimas durch die Förderung von Kohle, Öl und Gas fließt. Trump soll EPA-Chef Pruitt den Auftrag gegeben haben, die USA aus dem Paris-Abkommen zu lösen, aber Teil der Klimarahmenkonvention von 1992 zu bleiben.

Das Paris-Abkommen kann Trump frühestens im November 2019 – drei Jahre nach Inkrafttreten – kündigen. Ein weiteres Jahr dauert es, bis die USA dann aus dem Abkommen entlassen werden wird. Da Trump angekündigt hat, er wolle ein „*viel besseres Abkommen*“ aushandeln, dürfte er versuchen, die multilateralen Verhandlungen zu sabotieren. Das könnte dazu führen, dass die aktuell gemeinsam abgehaltenen Weltklimagipfel, in denen die Versammlung der Klimarahmenkonvention (Conference of the Parties, COP) und die Vertragsstaatenversammlung des Paris-Abkommens wieder getrennt stattfinden müssten. [...]

Bringt der Ausstieg wirklich Vorteile für die USA?

Kurzfristig mag der Ausstieg für die Ölindustrie, die Schiefergasindustrie und die Kohlewirtschaft leichte Kostenentlastungen bringen. Doch echte Vorteile bringt der Ausstieg den schmutzigen Technologien nicht. Die amerikanische Kohleindustrie leidet nicht unter der Klimapolitik von Trumps Vorgänger Barack Obama, sondern unter einem Gas-Überangebot, das die Schiefergasindustrie auf den amerikanischen Markt gefördert hat.

Gegen das billige Gas hat die teurere Kohle kaum eine Chance. Deshalb dürften auch die amerikanischen Treibhausgasemissionen zunächst weiter sinken, weil weiterhin Kohlekraftwerke von Gaskraftwerken abgelöst werden. Allerdings warnt der Klimaökonom Ottmar Edenhofer vom Potsdam Institut für Klimafolgenforschung, dass die in den USA nicht mehr verwendbare Kohle nun billig auf den Weltmarkt drängt – und so den Klimanutzen der Gasverstromung in den USA global zunichtemacht.

Trumps Standardargument von der „Schaffung von Jobs“ sticht schon lange nicht mehr. Im Januar hat das amerikanische Energieministerium einen Bericht über die Arbeitsplätze in der Energiewirtschaft veröffentlicht, der zeigt: 2016 arbeiteten in der amerikanischen Solarwirtschaft knapp 374.000 Menschen, in der Kohlewirtschaft lediglich 136.000. Selbst in der Öl- und Gasförderung arbeiten zusammengenommen lediglich 180.000 Menschen.

Im gesamten Sektor erneuerbarer Energien sind in den USA sogar 700.000 Arbeitsplätze entstanden. Der Ausbau erneuerbarer Energien wird auch ohne US-Klimapolitik weitergehen, weil Solarstrom und Windstrom viel billiger sind als Atomstrom oder Kohlestrom. Allerdings könnte das Tempo langsamer werden, und das würde nun gerade der Wählerbasis von Trump schaden. Denn die Wind- und Sonnenjobs sind vor allem in Staaten entstanden, die in ihrer Mehrheit Trump gewählt haben.

Wer zahlt in den Grünen Klimafonds ein, wenn die USA ausfallen?

Die USA haben 2014 nach Recherchen der Hilfsorganisation Oxfam 2,6 Milliarden Dollar in den Klimaschutz in armen Ländern investiert. Das entspricht 0,06 Prozent des US-Haushalts, argumentiert Jan Kowalzig von Oxfam. Trumps Vorgänger Barack Obama hatte dem Grünen Klimafonds insgesamt drei Milliarden Dollar zugesagt, eine Milliarde Dollar war bereits gezahlt, als er aus dem Amt schied. Insgesamt haben die Geberstaaten zehn Milliarden Dollar in den Fonds eingezahlt.

Deutschland, Frankreich, Japan gehören zu den großen Zahlern, die alle mehr als eine Milliarde Dollar in den Fonds gezahlt haben. Unter den Gebern sind aber auch Länder wie Indonesien, Peru, Chile oder Vietnam und die Mongolei. Wenn die USA ausfallen, werden vor allem die Europäer, Japaner und Kanadier einspringen müssen.

Hat Trump Recht, dass China und Indien gegenüber den USA bevorteilt werden?

Diese Wahrnehmung ist nur richtig, wenn man voraussetzt, dass die amerikanische und die chinesische sowie die indische Wirtschaft alle auf der gleichen Entwicklungsstufe stehen. Das ist aber nicht der Fall. In den USA begann der Kohlendioxid-Ausstoß Ende des 19. Jahrhunderts, in China oder Indien erst seit den 1970er oder 1980er Jahren. In absoluten Emissionen hat China zwar die USA überholt. Doch beim Pro-Kopf-Ausstoß von CO₂ stehen die USA mit rund 16 Tonnen pro Jahr immer noch deutlich vor China mit etwa vier Tonnen. Die Europäer kommen im Schnitt auf rund zehn Tonnen.

<https://orange.handelsblatt.com/artikel/27958>

Die Klima-Katastrophe heißt Donald Trump

Was ist passiert?

Donald Trump zieht die USA aus dem Klima-Abkommen von Paris zurück. Das meldet die Nachrichtenagentur Reuters nach einem [Bericht des Online-Magazins „Axios“](#). Das beruft sich auf zwei Personen mit direkter Kenntnis der Entscheidung. Der US-Präsident hatte beim Treffen der Staats- und Regierungschefs der sieben größten Industrienationen („G7“) offen gelassen, ob er sein Land im internationalen Klimaschutzabkommen halten will und für diese Woche eine Entscheidung angekündigt.

Was ist das Pariser Klima-Abkommen?

Im Übereinkommen von Paris haben sich bisher 147 Staaten zu einem gemeinsamen Einsatz für den Klimaschutz verpflichtet. Ziel ist es, die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zu der Zeit zu halten, in es noch auf der Welt noch keine Industrie gab. Das Abkommen ist am 4. November [2017] in Kraft getreten.

Warum können die USA vom Abkommen zurücktreten?

Das Abkommen ist ein Vertrag auf Basis des Völkerrechts. Jede Vertragspartei kann eine Kündigung aussprechen – und zwar drei Jahre, nachdem das Abkommen in dem jeweiligen Land in Kraft getreten ist. Danach läuft eine Art Übergangszeit von einem Jahr (Quelle: heute.de). Damit wären die USA bis November 2020 aus dem Abkommen raus.

Was bedeutet das für die anderen Länder?

Treten die USA tatsächlich aus, müssten sich die verbliebenen Länder viel mehr anstrengen, damit das Zwei-Grad-Ziel erreicht werden kann. Je mehr klimaschädliches CO₂ die Amerikaner in die Luft pusten, desto weniger dürften die anderen Länder ausstoßen. Länder, die schon jetzt unter den Folgen des Klimawandels leiden, müssen sich nun noch größere Sorgen vor Dürren, Erdbeben oder heftigen Überschwemmungen machen.

Warum will Trump aus dem Klimaabkommen austreten?

Der US-Präsident hat im Wahlkampf den Klimawandel mehrfach angezweifelt. Viele seiner Wähler erwarten von ihm, dass er das Abkommen kündigt. Das Problem: Klimaschutz kostet im ersten Moment Geld, weil man in neue Technik investieren muss, um CO₂ zu vermeiden. Ist diese Technik ausreichend entwickelt, kann sie sich aber über viele Jahre auszahlen. Denn Wind- und Solarenergie sind auf Dauer billiger als Öl oder Kohle zu verbrennen. Die Sonne scheint schließlich kostenlos und der Wind stellt auch keine Rechnung.

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/donald-trump-verkuendet-ausstieg-der-usa-aus-klima-abkommen-von-paris-a-1149832.html>

Weltklimavertrag von Paris: Trump verkündet Ausstieg - und will neu verhandeln

Die USA kündigen das historische Abkommen von Paris, mit dem die Erderwärmung begrenzt werden soll. Der US-Präsident verweist auf hohe Kosten für die Wirtschaft. Er will ein neues Abkommen - Europa lehnt ab.

Die USA wollen das historische Klimaabkommen von Paris kündigen. Dies erklärte der US-Präsident am heutigen Donnerstag in Washington. "Als jemand, dem die Umwelt sehr am Herzen liegt, kann ich nicht guten Gewissens einen Deal unterstützen, der die USA bestraft", sagte Trump. Das Abkommen sei ungerecht. Er erfülle sein Wahlversprechen, zuallererst Amerikas Interessen zu verfolgen. Millionen Jobs würden durch den Ausstieg aus dem Vertrag gerettet, Milliarden an Beiträgen, unter anderem für den Uno-Klimafonds gespart. Mit sofortiger Wirkung werde seine Regierung die Umsetzung von Maßnahmen einstellen, die der Erfüllung der Vorgaben aus dem Pariser Abkommen dienten. Deutschland, Frankreich und Italien haben der Forderung von US-Präsident Donald Trump nach einer Neuverhandlung des Pariser Klimaabkommens bereits eine Absage erteilt. [...]

"Pittsburgh statt Paris"

China und Indien dürften nach dem Pariser Abkommen ihre Emissionen bis 2030 weiter steigern, argumentierte Trump, die USA müssten sie reduzieren. Der Klimavertrag sei mit hohen Kosten für die amerikanische Wirtschaft verbunden, weil diese ihren CO₂-Ausstoß senken müsse. "Also ziehen wir uns zurück, aber wir werden neue Verhandlungen beginnen und sehen, ob wir einen Deal hinbekommen, der fair ist", sagte Trump weiter. Wenn das gelinge, sei das großartig. "Wenn nicht, ist es auch okay." "Pittsburgh statt Paris", rief Trump seinen Zuhörern im Rosengarten des Weißen Hauses zu und schloss seine Rede mit "Make America great again". [...]

Die Kündigung des Pariser Klimavertrags ist frühestens drei Jahre nach seinem Inkrafttreten möglich - also im November 2019. Eine Kündigung wäre nach einer Wartezeit von einem weiteren Jahr wirksam - also frühestens im November 2020. Dann steht die nächste US-Wahl an. [...]

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) zeigt sich enttäuscht über die Entscheidung: "Ich bedaure die Entscheidung des US-Präsidenten", schrieb die Kanzlerin auf Twitter. Sie wünsche sich "weiter alle Kraft für globale Klimapolitik, die unsere Erde bewahrt". Das Auswärtige Amt und die SPD-Bundesministerien erklären, die USA schadeten sich selbst und allen anderen Völkern der Welt. Wer den Pariser Klimavertrag kündige, versperre den Weg zu wirtschaftlichem Wachstum "und legt Hand an die Lebensgrundlagen zukünftiger Generationen". SPD-Kanzlerkandidat Martin Schulz kritisierte die Aufkündigung des Pariser Klimaschutzabkommens durch die USA. "Sie können aus einem Klimaabkommen aussteigen, aber nicht aus dem Klimawandel, Mr. Trump", schrieb Schulz auf Twitter. [...]

"Ein Schlag ins Gesicht der gesamten Menschheit"

Trumps Entscheidung für einen Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen ist bei Klimaschützern und Wissenschaftlern auf Unverständnis gestoßen. Dies sei "ein Schlag ins Gesicht der gesamten Menschheit und er schwächt die USA selbst", sagte Klaus Milke, Vorstandsvorsitzender der Entwicklungsorganisation Germanwatch. Der Ausstieg werde vor allem den USA selbst schaden. "Klimaschutz und erneuerbare Energien sind riesige Wachstumsbereiche." "Dem Fortschritt der weltweiten Klimapolitik wird es nicht substanziell schaden, wenn Amerika tatsächlich das Paris-Abkommen verlässt", sagte der Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, Hans Joachim Schellnhuber. Schaden werde es aber den USA. "China und Europa werden globale Führer auf dem Weg zu einer sauberen und sicheren Energiezukunft, und sie werden ihre Position verstärken, wenn die USA zurückrutschen ins Nationale."